

19./II. 1915

* Die Mütter. Der „Labour Leader“, das führende englische Arbeiterblatt, veröffentlicht in seiner Nummer vom 3. d. das folgende von Henriette Fürth in der „Frankfurter Zeitung“ in freier Uebersetzung wiedergegebene Gedicht:

Von einer Mutter an eine Mutter in Feindes-

Land.

Erschlug mein Sohn den deinen? Konnt's geschehn?
Den meinen hab' ich, und er ward gesund.
Möcht' länger nicht vor meiner Seele stehn
Das Bild von deinem Sohn, so todeswund.

Nichts heilt die Wunde dir, den bittern Schmerz,
Kein Bittgebet gibt dir den Sohn zurück.
Die Kugel, die ihn traf, ging dir ins Herz
Und schlug in Trümmer all dein Lebensglück.

O Gott der Gnade! Kann das, darf das sein?
Mein güt'ger, ritterlicher stolzer Sohn!
O daß ich doch mit allem, was da mein,
Das Unrecht sühnen könnt' vor Gottes Thron!

Zerbroch'ne Mutter! Dein gebeugtes Haupt
Möcht' betten ich an meine wehe Brust
Und trösten dich, die wir so schwer beraubt.
Verzeih! Verzeih! Wir haben ja gemußt!

Und ewig brennt in seiner Hand das Mal,
Das Mal von beines Sohnes Blut so rot.
Ich grüße, Schwester, dich in tiefer Qual,
Mit dir trag' ich der Schmerzen bitt're Not.

Caval King.